



Tom Schüler und Thomas Langer setzten jazzige Akzente im Jahreskonzert des Musikvereins Dudenhofen. Das gemeinsame Konzert des Gitarristen und des Orchesters war für Rodgau eine Premiere.



Das symphonische Blasorchester unter Leitung von Rainer Fenchel erfüllte die hohen Erwartungen seines Publikums mit Höchststufen-Stücken wie „Mouvement Symphonique“. • Fotos: mecora (2)

Mächtiges Tutti trifft Groove-Gitarristen

Spitzenklasse: Musikverein Dudenhofen und Thomas Langer

Von Manfred Meyer

DUDENHOFEN ■ Die Erwartungshaltung vor dem ausverkauften Jahreskonzert des symphonischen Blasorchesters des Musikvereins Dudenhofen (MVD) war dieses Jahr besonders groß. Es gab viele Premieren, Debüts, Besonderheiten sowie solistisch Mitwirkende. Entsprechend hoch war die Prominentendichte in der ersten Sitzreihe. Alle waren gespannt auf eine Kooperation, die es so in Rodgau noch nicht gab: Die Kulturpreisträger eines Jahres musizierten miteinander. Eine Klangmacht von mehr als 60 Instrumentalisten, die sowohl Kunst- als auch Populärmusik voll drauf haben - und ein jazziger Groove-Gitarrist, der alles spielen kann und dies auch tut. „Musikverein Dudenhofen meets Thomas Langer“ sozusagen.

Neben Thomas Langer stand Thomas „Tom“ Schüler auf der Bühne. Der Nieder-Röder Flügelhornist sorgte für Balladen- und Barjazz-Atmosphäre, setzte aber mehrfach auch seine Trompete ein. Zum Beispiel am Beginn des zweiten Programmteils, der beim MVD in der Regel mit Kammermusik startet. Diesmal bestritt Langer diesen Part mit zwei Eigenkompositionen auf der Strom- und der halbakustischen Gitarre. Begleitet wurde er von einer MVD-Bigband und von einer Brass-Sektion Marke „Tower Of Power“. Mit dabei: Tom Schüler, die MVD-Saxofonisten Stefan Hautschek, Roland

Gesche und Matthias Ott sowie als Rhythmus-Crew Stefan Reising und Jens Subtil (Percussions), Klaus Pentz (Bass) und Perry Reuter (Gitarre). Dirigent Rainer Fenchel spielte als Trompeter mit. Er hatte die Stücke auch arrangiert - sowohl die von Thomas Langer als auch jene der Berühmtheiten Chuck Mangione und Carlos Santana.

Zusammen mit Moderator Heinz Karnbach hatte Rainer Fenchel einmal mehr ein Premium-Programm zusammengestellt. Das sah im zweiten Konzertabschnitt auch Kompositionen wie Vincent Youmans' „Tahiti Trot“ vor, die Fenchels Sohn Matthias am Keyboard bereicherte.

Auch nach einer Blues- und Brothers-Zugabe gingen die begeistertsten Zuhörer nicht heim. Stehend klatschten und johlten sie so lange weiter, bis Rainer Fenchel noch einmal die Arme hob, nun final für einen Teil des Mangione-Evergreens „Children of Sanchez“. Das gesamte Werk hatte zuvor den Vereins-Fotografen Gerd Spahn als Sänger präsentiert. Auch dies eine Premiere.

Bot die zweite Halbzeit Kammerjazz in großen Besetzungen, Thomas-Langer-Feature, Kür und Party, so war der erste Konzertabschnitt gewissermaßen das künstlerische Juwel. Mit Georges Bizet („Carmen“-Vorspiel zum Aufwärmen), Derek Burgeois, Stephan Adam und Thomas Doss untermauerten die Dudenhöfer ihre Ausnahmestellung in der Region. Sie schaff-

ten es sogar, den Höhepunkt des Abends, Adams „Mouvement Symphonique“, auf ihre spezielle Art zu toppen. Mit Doss' „Alpina Saga“ setzten sie der zeitgenössischen Höchststufen-Arbeit ein Sahnehäubchen aus Melodien-Intensität, in Stein gehämmerten Rhythmen und pulsierender Emotionalität auf. „Mouvement Symphonique“ war den Dudenhöfern optimal gelungen, absolut clean im Sound und zum Teil sengend in den Trompeten, gleichsam verbrannte Erde zurückschickend. Die Fortissimi waren wie Jericho-Mauern, aber auf ewig unzerstörbar.

Glänzend das Finale: „Europa“. Dabei glitt Thomas Langer ganz in die Rolle von Carlos Santana - und beide Rodgau-Preisträger waren in Phonstärke und klanglicher Ausgewogenheit geradezu eins. Das war beim Langer-Stück „Tras Tevere“ nicht so. Beim behutsamen Bestreben, die Bigband und Langers mitunter einen Tick zu mächtige Halbakustische zu fusionieren, entstanden ein paar harmonische Reibungen.

Thomas Langers „Behorn“ war ein Glanzlicht des fast dreistündigen Abends. Ebenso die flockigen, packenden Auflockerungs-Intermezzi „Serenade“ von Derek Burgeois und der Marsch „Police Academy“ von Robert Folk. Erstere wurde vom Dudenhöfer Tutti absolut süffig ausgestaltet, die Polizei-Nummer auf seine beliebte charmant-augenzwinkernde Art rausgehauen.